

der Roman bei einer dermaßen großen Adaptation zu Lehr- und Lernzwecken zu unrecht oft in den Hintergrund gerückt wird. Darüber hinaus wird auf das Potenzial des Stoffes hingewiesen, welches man durch den Einsatz dieser einfachen und angepassten Biene-Maja-Materialien bei Kindern entwickeln kann, um sie im Laufe der Zeit an anspruchsvollere Texte, so auch auf den Originalstoff, heranzuführen.

Dieser Sammelband beschäftigt sich mit der Erzählung von Biene Maja als einem ausschließlich literarischen Werk einerseits und einem sich an den Medienmarkt streng orientierenden Produkt andererseits. Unter den Beiträgen sind Berichte über den Autor, über völlig persönliche Erfahrungen mit der im Zeichentrick belebten Maja-Gestalt, aber auch sehr objektive theoretische Diskussionsbeiträge zu den das literarische bzw. künstlerische Werk betreffenden Fragestellungen und praktischen Anwendungen des Biene-Maja-Stoffes zu finden. Alle Beiträge bereichern und erweitern die bisherigen Erkenntnisse über diese weltweit bekannte Biene, wobei einige Beiträge auch Informationen über (den) leider nicht mehr dermaßen bekannten Autoren Waldemar Bonsels darbieten. Darüber hinaus ermöglichen die Aufsätze jeweils neue Betrachtungsweisen verschiedener, oft übersehener Aspekte des Werks und bieten dazu neue literaturkritische Ansätze an. Die Ergebnisse der einzelnen Beiträge sind demnach sowohl für Literatur-, Kultur- und Medientheoretiker als auch für Lehrkräfte und Studierende zu Lehr- und/oder Studienzwecken geeignet, weil der Sammelband ein breites Spektrum an klar und ausführlich argumentierten theoretischen Leitsätzen, methodisch-didaktischen Ansätzen und interessanten persönlichen Auseinandersetzungen mit dem behandelten Stoff enthält.

Sonja Novak

Interkulturalität – aktuell, medienwissenschaftlich und didaktisch

Christian Dawidowski, Anna R. Hoffmann, Benjamin Walter (Hrsg.). 2015. *Interkulturalität und Transkulturalität in Drama, Theater und Film. Literaturwissenschaftliche und -didaktische Perspektiven.* Frankfurt am Main: Peter Lang Edition. 341 Seiten. ISBN 978-3-631-64673-1

DOI: 10.21066/carel.libri.2016-05(01).0028

In der Zeit der Globalisierung und der unvermeidlichen Mischung von verschiedenen Kulturen ist es wichtig zu erforschen, wie diese Prozesse zur Bereicherung und Verbesserung der ganzen Gesellschaft beitragen können. Allgemein kann man der Definition der Globalisierung von Bruno S. Frey in seinem Beitrag „Globalisierung ohne Weltregierung“ zustimmen, die die Globalisierung als die zunehmende internationale Verflechtung von Wirtschaft, Politik, Recht und Kultur bezeichnet. Dan Rebellato hat in seinem Werk *Theatre and Globalization* den Begriff der Globalisierung noch einfacher und knapper als das „Weltweitwerden“ der Dinge definiert. Dies passiert natürlicherweise auch mit der Kultur einzelner Nationen besonders infolge allgegenwärtiger Migrationsprozesse. Dadurch kommt es zur Kosmopolitisierung, auf die dann verschiedenen Formen moderner medialer Vermittlung großen Einfluss ausüben.

Rustom Bharucha betont in seinem Buch *The Politics of Culture. Thinking through Theatre in an Age of Globalization*, dass beispielsweise das Theater nicht nur praktische Wege anbietet, nicht nur andere Kulturen zu verstehen, worunter er besonders die außerhalb

des eigenen Staates bestehenden Kulturen meint, sondern auch eine Art und Weise der Interaktion mit diesen Kulturen durch spezifische Disziplinen und Diskurse des Theaters. Was nach Christoph Kühbergers Artikel „Kulturelle Globalisierung? Eine exemplarische Annäherung an lokale Prozesse des Kulturwandels“ in *Salzburger Volkskultur* aus den Beziehungen zwischen verschiedenen Kulturen und Gemeinschaften entsteht, sind Produkte, „die über den Ort hinausgehen und manchmal sogar die ganze Welt umspannen“. Die Erfahrung und Perzeption der Kunst, oder in diesem Falle der Produkte der Medien wie Drama, Theater und Film, ermöglicht, sich vom Einzelnen und Besonderen zu trennen und sich als Teil einer großen Gemeinschaft zu fühlen, was nicht zuletzt auch positive Einwirkungen auf Lernprozesse haben kann.

Der aus samt Einleitung fünfzehn Beiträgen bestehende Sammelband *Interkulturalität und Transkulturalität in Drama, Theater und Film. Literaturwissenschaftliche und -didaktische Perspektiven* behandelt das Thema des Transfers und Zwischenspiels verschiedener kultureller Phänomene im Bereich des Dramas, Theaters und des Films. Die Zwei- bzw. Dreiteilung des Sammelbandes, die Grundlagenbeiträge einschließend, ermöglicht einen guten thematischen Überblick über die angebotenen Beiträge, wobei der erste Block aus drei Grundlagenbeiträgen besteht, die allgemein die Themen der danach folgenden Teile des Sammelbandes theoretisch umrahmen.

Der einleitende Aufsatz der Herausgeber Dawidowski, Hoffmann und Walter stellt den Inhalt des Sammelbandes vor. Danach werden im ersten Teil die grundlegenden Betrachtungen und Konzepte zu den Begriffen „Interkulturalität“ und „Transkulturalität“ angeboten, sowie die Medien Drama/Theater und Film in inter- und transkultureller Perspektive dargestellt. Christian Dawidowski behandelt im ersten Beitrag Inter- bzw. Transkulturalität in Verbindung mit Literaturdidaktik, während sich Anna R. Hoffmann und Benjamin Walter im zweiten Beitrag mit Inter- und Transkulturalität innerhalb der Bereiche Drama und Theater näher beschäftigen, ohne dabei literaturwissenschaftliche und literaturdidaktische Ansätze auszuschließen. Der dritte Grundlagenbeitrag von Matthias Kepser beschäftigt sich dagegen mit dem Film und dessen Rolle in Lernprozessen aus der kulturwissenschaftlichen Perspektive. In mittleren Teil seines Beitrags bietet der Autor einen filmgeschichtlichen Überblick an, den er in Zusammenhang mit Transkulturalität bringt, um am Ende zu zeigen, wie vielseitig die Anwendung des Films im Deutschunterricht sein kann.

Im zweiten und im dritten Teil des Sammelbandes werden spezifische Beispiele zur Inter- und Transkulturalität in Bereichen des Dramas und Theaters sowie des Films dargebracht. Die Autoren analysieren einzelne Werke und bieten Vorschläge für ihre Anwendung im Deutschunterricht an.

Den zweiten thematischen Block, der sich mit Interkulturalität im Drama und Theater beschäftigt, machen fünf Aufsätze aus. Anne Steiner eröffnet diesen Teil mit ihrer Arbeit über das sogenannte postmigrantische Theater. Sie bespricht Theaterstücke wie *ArabQueen* (nach dem Roman von Güner Yasemin Balci) und *Verrücktes Blut* von Nurkan Erpulat und Jens Hillje; Maha El Hissy behandelt die Rolle der Figur des Predigers beim deutschen Schriftsteller türkischer Herkunft Feridun Zaimoglu; Gabriela Paule beschäftigt sich mit Tina Müllers Jugendstück *Türkisch Gold*, das sie für den Deutschunterricht der Mittelstufe empfiehlt. André Barz befasst sich in ähnlicher Weise wie Paule mit Jugendtheater und zwar mit dem vom BR ausgezeichneten Stück *Deportation Cast*, untersucht aber seine politische

Dimension, was im Unterricht bei den Jugendlichen zur Entwicklung ihres gesellschaftlichen und politischen Bewusstseins beitragen könnte. Manuel Junges Beitrag hat zum Gegenstand das Stück *Die Palästinenserin* von Joshua Sobol, das sehr aktuell ist, obwohl es sich um ein Werk handelt, das über 30 Jahre alt ist. Der Aktualität dieses Stückes bringen in ihm angesprochene Aspekte wie Identitätsbildung im Zusammenhang mit Transkulturalität bzw. Hybridität bei. In allen Beiträgen aus diesem Block wird auf zahlreiche Vorteile hingewiesen, die in der Anwendung des interkulturellen und transkulturellen Dramas bzw. Theaters im Deutschunterricht liegen.

Den dritten Block des Sammelbandes machen Arbeiten aus, die Inter- und Transkulturalität im Film in den Mittelpunkt der Untersuchung stellen. Diesen Teil des Sammelbandes eröffnet der Beitrag von Heidi Rösch über die praktische Anwendung von Culture-Clash-Komödien im Deutschunterricht der Sekundarstufe, was am Beispiel der Komödien *Salami Aleikum* des Regisseurs Ali Samadi Ahadi und *Kebab Connection* von Fatih Akin demonstriert wird. Mit Fatih Akins Filmen beschäftigt sich auch Irmgard Honnef-Becker, wobei sie sich komparativ auf interkulturelle und transkulturelle Ansätze und ihre Funktionen konzentriert. Am konkreten Beispiel des Films *Soul Kitchen* zeigt sie auch schließlich die Möglichkeiten des methodisch-didaktischen Ansatzes vom Film im Unterricht.

Im Gegensatz zu den anderen Autoren aus diesem Block, die den Film behandeln, befasst sich Dieter Wrobel mit einer Fernsehserie bzw. mit dem Zeichentrickfilm *The Simpsons*. Mit der Begründung, dass der Spielort der Serie Springfield eine Abbildung der amerikanischen bzw. multikulturellen und -nationalen Gesellschaft darstellt, bietet uns Wrobel interessante Analysen an. Es folgt Nicola Mitterers und Hajnalka Nagys Beitrag über zwei Kurzfilme mit der Thematik des Terroranschlags vom 11. September 2001 und über individuelle und gesellschaftliche Erinnerungskonstruktionen unter Einfluss der Transkulturalität. Axel Diller wendet sich den bekannten Klassikern bzw. den Verfilmungen klassischer kinder- und jugendliterarischer Werke wie *Pippi Langstrumpf in Taka-Tuka-Land*, *Momo* und *Tintenherz* zu, um dort enthaltene stereotypische Konstruktionen anderer (z. B. orientaler) Kulturen zu untersuchen. Thomas Möbius und Tihomir Engler besprechen und stellen letztlich die Ergebnisse eines internationalen deutsch-kroatischen Studentenprojektes vor, das sich mit nationalen Identitätskonstrukten in Srđan Dragojevićs Film *Parada* auseinandersetzt.

Im Allgemeinen betrachtet ist der Sammelband sehr vielseitig und vielschichtig. Die meisten Beiträge weisen einen didaktischen Wert auf, der für die Praktiker vom großen Nutzen sein kann, was aber nicht zu bedeuten hat, dass unter den Beiträgen nicht auch jene zu finden sind, die für die Theoretiker vom großen medien- und kulturwissenschaftlichen Wert wären. In den Beiträgen werden die bisherigen Erkenntnisse über Inter- und Transkulturalität nicht nur bereichert und erweitert, sondern zugleich die Erkenntnisse aus diesem Fachbereich an aktuellen dramatischen und filmischen Beispielen konkretisiert. Darüber hinaus bieten die Aufsätze neue theoretische Betrachtungsweisen und praktische Anwendungen zu verschiedenen, oft übersehenen Aspekten der Kultur und ihres Transfers in der modernen Gesellschaft an, was für Kultur- und Medienwissenschaftler ein sehr aktuelles Thema ist, während Lehrkräfte im Sammelband auch zahlreiche Leitlinien für ihre Unterrichtspraxis finden können.